

40. Ausgabe
Dezember
2007

www.meinhardt-online.de
info@meinhardt-online.de
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif 0180 1634642

Bei Meinhardt gibt es keinen Stillstand

Stillstand ist bei der Meinhardt Städtereinigung ein Fremdwort. „Unsere führende Position in der Region ist kein Grund, uns auf den Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil – wir werden kräftig investieren, um modernstes Equipment zum Transport, zur Behandlung und Verwertung der unterschiedlichen Abfälle und Wertstoffgemische anzubieten“, erklärte Frank-Steffen Meinhardt während einer Klausurtagung des Vertriebes der Meinhardt Städtereinigung im pfälzischen Weisenheim am Berg.

In einer Vertriebsklausur kündigt Juniorchef Frank-Steffen Meinhardt weitere Investitionen in modernstes Equipment für Transport, Behandlung und Verwertung von Abfallstoffen an – Modernisierung bestehender und Bau neuer Anlagen an vier Standorten geplant.

Das Investitionsvolumen zur Erreichung des Zieles bezifferte der Juniorchef auf rund zehn Millionen Euro. Zurzeit laufen planungs- und genehmigungsrechtliche Verfahren für die Modernisierung und Umstellung der Ersatzbrennstoff-Herstellung sowie zur Aufbereitung von Kunststoffen und Elektronikschrott am Standort Ginsheim-Gustavsburg, erläuterte Frank-Steffen Meinhardt weiter.

Darüber hinaus werde in Kürze mit dem Aufbau einer Gewerbe-

abfall-Sortieranlage in Darmstadt/Arheilgen gemeinsam mit dem Partner EAD Eigenbetriebe Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Darmstadt begonnen. In Büttelborn ist die Aufbereitung von Schlacke aus den Müllverbrennungsanlagen Darmstadt und Offenbach durch die neu strukturierte Tochter BKS geplant. Die Genehmigung wurde beim RP Darmstadt beantragt. Am Standort Wallau wird die Gewerbeabfall-Sortier-

Bitte auf Seite 2 weiterlesen

Meinhardt lädt zum 25. Weihnachtsmarkt

Wenn die Meinhardt Städtereinigung am Sonntag, 16. Dezember 07, wieder ihrer Gäste in Wallau zum traditionellen Weihnachtsmarkt empfängt, so geschieht dies in einem besonders festlichen Rahmen: Es ist der 25. Weihnachtsmarkt in Wallau, zu dem Meinhardt einlädt. Und es wird sicherlich nicht wenige Besucher geben, die bereits seit einem Viertel Jahrhundert dieses Fest besuchen.

Seniorchef Alfred Meinhardt erinnert sich: Als im Jahre 1982 erstmals der Weihnachtsmarkt mit einem Glockengeläut eröffnet wurde, spielte selbst Petrus mit. Heftiger Schneefall setzte ein, gab dem Ge-

lände ein weißes Kleid und sorgte für eine unvergleichliche Stimmung. Nicht immer hatte Meinhardt seither solches Glück mit ihren Weihnachtsmärkten.

Aber geblieben ist in den 25 Jahren immer das unvergleichbare Flair, wenn sich Mitarbeiter mit den Kunden und vielen Gästen aus Politik und Wirtschaft trafen, um einige gemütliche, besinnliche Stunden zu verbringen. Und seitdem steht auch in manchen Wohnzimmern regelmäßig an den Festtagen das schon obligatorische Geschenk für alle Besucher: eine prächtige Tanne. Das Haus Meinhardt hat sich besondere Mühe gegeben, um

seinen Gästen während des „Jubiläums“-Marktes etwas Besonderes zu bieten. So wartet manche Überraschung auf die Besucher.



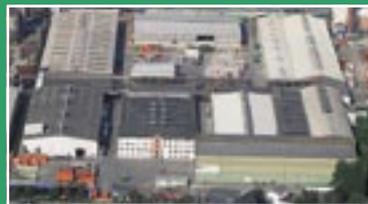
Aber auch der Weihnachtsmarkt in Gernsheim, den Meinhardt für ihre Mitarbeiter, Kunden und Gäste aus dem südlichen Einzugsbereich ebenfalls alljährlich veranstaltet, verspricht wieder ein Höhepunkt zu werden. Er findet am Samstag, 15. Dezember 07, statt.

Aus dem Inhalt

Meinhardt hat ein gutes Jahr hinter sich - Alfred und Frank-Steffen Meinhardt blicken optimistisch in die Zukunft. (Seite 3)

Elektronikschrott-Aufbereitung wird technisch optimiert. (Seite 8)

Meinhardt bietet ihren Mitarbeitern eine Pensionskasse. (Seite 8)



15 Jahre Standort Gustavsburg

Die Niederlassung Ginsheim/Gustavsburg der Meinhardt Städtereinigung nahm vor 15 Jahren ihren Betrieb auf. Mittlerweile wird es dort schon wieder ein wenig eng. Eine Bestandsaufnahme im Bild zum kleinen Geburtstag auf den Seiten 4/5.



Bewährungsprobe bestanden

Erstmals entsorgte die Meinhardt Städtereinigung den Hochheimer Markt. Wie sich die Mitarbeiter auf diese Aufgabe vorbereiteten und Meinhardt diese löste, zeigt der Bericht auf Seite 7. Alles zur Zufriedenheit, hieß es abschließend.



Wir sind
zertifiziert
ISO 9001:2000

Entsorgungsfachbetrieb



Bei Meinhardt gibt es keinen ...



Informationsvielfalt: Die Mitarbeiter des Vertriebes der Meinhardt Städtereinigung sind nach der Klausurtagung wieder auf dem „neuesten Stand“, bei der sie eine wahre Fülle von Informationen bekamen. Daneben dienen Klausuren aber auch immer der weiteren Vertiefung des Betriebsklimas.

Fortsetzung von Seite 1

anlage mit modernen Sieb- und Aufgabe-Aggregaten erweitert. Damit noch nicht genug: Für den Standort Büttelborn stellte Frank-Steffen Meinhardt den Bau einer Aufbereitungsanlage für Speisereste in enger Gemeinschaft mit Partnerunternehmen in Aussicht. „Wir bleiben am Puls der Zeit, um unseren Kunden ebenso nachhaltige wie moderne Lösungen für eine sichere Entsorgung mit modernen Stoffstrom-Konzepten zu bieten“, so der Juniorchef. Meinhardt bleibt auch auf der Höhe der Zeit im Transportsektor: Neue Fahrzeuge mit modernster Automatisierungs- und Digitaltechnik werden in Dienst gestellt.

Neben der Entsorgungssicherheit setzt Meinhardt stets Akzente, um ihre Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der gesetzlichen Vorgaben zu bringen. Deshalb bildete dieses Thema einen Schwerpunkt der Klausurtagung: Rechtsanwalt Kai Hannich erläuterte die jüngsten Änderungen der Rechtssprechung des Abfallbegriffes und



Rechtsanwalt Kai Hannich gab während der Klausur wertvolle Tipps zum Abfallrecht.

untermauerte dies mit Praxisbeispielen. Prokurist Ralf Feudtner, Mitglied der Geschäftsleitung, zog erste Erkenntnisse aus der vor kurzem in Kraft getretenen Organisationsstruktur. „Wir wollten eine enge Verzahnung zwischen dem Vertriebsaußen und -Innendienst erreichen und dies ist hervorragend gelungen“, so könne man bereits heute sagen. Die enge Kommunikation mit den Kunden solle noch weiter verbessert, Synergien genützt werden, führte er aus. Eine engere Einbindung der Abteilungen Stoffstrom, Disposition und Controlling ist weiteres Ziel.

Die bestehenden Engpässe bei der thermischen Verwertung von Abfällen lockern sich langsam, berichtete Dr. Bernd Hoffmann. Die bereits installierten und neu geplanten Anlagen zur Müllverbrennung werden zusätzliche Kapazitäten von rund zwei Millionen Tonnen im Rhein-Main-Gebiet aufnehmen können. Jedoch müssten die Materialien künftig für verschiedene Verbrennungskategorien aufbereitet werden.

Einen Blick auf die künftigen Rohstoffmärkte, besonders auf dem Kunststoffsektor, richtete Dr. Rainer Köppler. Die weltweit hohe Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere die Verknappung und Verteuerung von Energie sowie die Klimadiskussion, gäben dem Markt mit Sekundärrohstoffen eine immer größere Bedeutung. Meinhardt trage dieser Entwicklung nach Kräften Rechnung. „Wir sehen unsere Aufgabe darin, am Kunden orientierte Lösungen zu finden und entsprechende Qualitäten anzubieten.“

Impressum:

Herausgeber:

Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG
Nassaustraße 13 – 15, 65719 Hofheim
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif:
0180 1634642
www.meinhardt-online.de
email: info@meinhardt-online.de

Verantwortlich i. S. d. PG.:

Dr. Rainer Köppler / Peter Mikolajczyk

Redaktion, Layout:

Büro Amik
Tel.: 06152-179522, Buero.Amik@online.de

Satz und Druck:

Lorenz Werbe- & Print-Service
Wandersmannstraße 64, 65205 Wiesbaden

Die Zukunft sichern – bei der Meinhardt Städtereinigung ist dies mehr als ein Schlagwort. Alfred und Frank-Steffen Meinhardt, Inhaber und Gesellschafter des mittelständischen Unternehmens, setzen seit jeher konsequent auf Recycling von Sekundärrohstoffen und haben ihr Unternehmen damit auf einen Kurs geführt, der auch unter härter werdenden Bedingungen beste Erfolgchancen verspricht.

„Wir konnten 2007 unsere Marktanteile weiter erhöhen, die Position festigen, in neue Anlagen investieren, das Unternehmen fit für kommende Aufgaben machen“, erklären die beiden Gesellschafter übereinstimmend. In der Tat: Die Bilanz der Meinhardt Städtereinigung für das ablaufende Geschäftsjahr kann sich wieder sehen lassen. Meinhardt hat ihre führende Position auf den Sektoren Entsorgungswirtschaft und Rohstoffhandel in der Rhein-Main-Region ausgebaut.

Fast alle großen Chemiefirmen der Region vertrauen Meinhardt

Der Weg, auf dem Meinhardt an die Spitze gefahren ist, heißt: die mittelständischen Strukturen erhalten. „Für uns bedeutet dies eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit vielen Kommunen, die häufig dieselben mittelständischen Strukturen aufweisen, aus denen sich Synergieeffekte ergeben“, führt Frank-Steffen Meinhardt aus. Und der Seniorchef ergänzt: „Ebenso wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Partner-Unternehmen, wobei wir unsere Leistungskraft kumulieren und damit Großkonzernen Paroli bieten können.“ Bei europaweiten Ausschreibungen habe diese Strategie schon häufiger zum Erfolg geführt.

Dass auch viele kleine Schritte den erfolgreichen Weg pflastern, wird an Einzelbeispielen deutlich. So konnte 2007 in Zusammenarbeit mit der Kilb Entsorgung Kelkheim die Ausschreibung zur Entsorgung der Städte Flörsheim und Eschborn neu gewonnen werden. Erstmals entsorgte die Meinhardt Städtereinigung auch den Hochheimer Markt.

„Die Zusammenarbeit in den PPP-Modellen läuft reibungslos“ bilanziert Juniorchef Frank-Steffen und belegt dies mit der 2006 gegründeten SAVAG. Hier arbeiten der Zweckverband Abfallwirtschaft Südhessen (ZAS) und die Riedwerke Kreis Groß-Gerau mit der Meinhardt Städtereinigung zusammen. „Mit Fug und Recht können wir behaupten, dass durch die Arbeit, die die drei Partner gemeinschaftlich leisten, ein Müllnotstand in der Region verhindert wer-

In eine sichere Zukunft mit visionären Ideen und neuen Technologien

den konnte, „außerdem trägt diese Arbeit zur Stabilität der Gebühren bei“, gibt sich Alfred Meinhardt überzeugt.

Expansionspläne lehnen die Inhaber weiterhin ab. „Unser Aktionsgebiet ist und bleibt die Rhein-Main-Region mit Abrundungen nach außen“ – Aschaffenburg etwa oder der nördliche Rhein-Neckar-Raum. Nunmehr sei es gelungen, einen neuen Großkunden in Mannheim zu gewinnen: Die Firma Roche Diagnostics GmbH, die hier 6000 Mitarbeiter beschäftigt. Meinhardt hat die gesamte Werksentsorgung einschließlich der Baustellen übernommen.

Für Ralf Feudtner, Mitglied der Geschäftsleitung, ist dies ein erneuter Beweis für die Leistungskraft der Meinhardt Städtereinigung: „Damit haben uns alle großen, in der Region ansässigen Chemie- oder Pharmabetriebe ihr Vertrauen geschenkt“, sagt er nicht ohne Stolz und führt diese namentlich auf: Boehringer Ingelheim; Merck Darmstadt und Gernsheim; Ciba Lampertheim; große Teile der BASF, Sanofi Aventis; Infraserb Höchst.

Vertrauen und Leistung, dies sind zwei wesentliche Pfeiler, die den Erfolg von Meinhardt begründen. Das spricht sich herum und deshalb kann Meinhardt immer wieder neue, auch große Kunden gewinnen. Aber Alfred und Frank-Steffen Meinhardt wissen, dass nur ein Team erfahrener, kompetenter und leistungsbereiter Mitarbeiter zum Erfolg beitragen. „Diese geben unserem Unternehmen Gewicht. Gepaart mit neuester Technik, innovativen Techniken zum Recycling fast aller Wertstoffe und sicheren Entsorgungswegen, präsentiert sich die Meinhardt Städtereinigung in Top-Verfassung“.

"Wir werden uns im Rohstoffhandel weiter spezialisieren"

Alfred Meinhardt unterstreicht die Teamleistung wie folgt: „Jeder hat seine Stärken auf einem bestimmten Gebiet. Diese gebündelt überbrücken Schwächen und führen in der Gesamtheit zum Erfolg. Das habe ich schon als Fußballspieler gelernt,

denn nur die Mannschaft kann siegreich sein, in der jeder für den anderen kämpft. In unserem Unternehmen läuft es im Grunde genommen nicht anders.“

Die Gegenwart gestalten – die Zukunft gewinnen. Jeder Schritt wird bei der Meinhardt Städtereinigung schon mit den Erfordernissen von Morgen abgestimmt. „Recycling heißt für uns, immer stärker zum ursprünglichen Material zurück zu kehren“, lautet die Devise. Ziel: Rezyklate herzustellen, die der Qualität des ursprünglichen Materiales möglichst nahe kommen.

Deshalb wird sich Meinhardt weiter spezialisieren, in neue Anlagentechniken und neue Märkte verstärkt investieren. Frank-Steffen Meinhardt nennt hierfür einige Beispiele: die Brennstoffaufbereitung am Standort Gustavsburg wird forciert; die Genehmigungsverfahren für das Kunststoffrecycling und die Modernisierung der Elektronikschrötaufbereitung laufen zurzeit und werden im neuen Jahr realisiert. Weitere Investitionen sind für die Wertstoffsorgung in Wallau vorgesehen. Gemeinsam mit dem Partner EAD Eigenbetriebe Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Darmstadt entsteht

darüber hinaus am Standort Darmstadt-Arheilgen der DRZ Darmstädter Recycling Zentrum GmbH eine Wertstoffsortieranlage, die ebenfalls 2008 ihren Betrieb aufnehmen wird.

Am Standort Büttelborn läuft zurzeit das Genehmigungsverfahren für eine stationäre Schlacke-Aufbereitungsanlage, die von der BKS Baustoffaufbereitung K+S GmbH gebaut wird. Auch hier fällt im kommenden Jahr der Startschuss. In Büttelborn hat Meinhardt zudem 84.000 Quadratmeter Gelände von den Riedwerkern erworben, um diese künftig für abfallwirtschaftliche Maßnahmen zu nutzen.

Auf der administrativen Seite will Meinhardt die Reorganisation des Vertriebsinnen- und Außendienstes fortsetzen, um die Zusammenarbeit mit ihren Kunden weiter zu verbessern. Frank-Steffen Meinhardt: „Für unsere Kunden wollen wir immer präsent sein, ein Ansprechpartner, der schnell vor Ort ist, um gemeinsam Problemlösungen zu erarbeiten. Dies gilt für gewerbliche Kunden ebenso, wie für unsere öffentlich-rechtlichen Partner“.

Meinhardt bleibt auch im Jahr 2008 auf der Überholspur und nähert sich weiter entschlossen ihrem Ziel: Die führende Position in den Sparten Entsorgung und Rohstoffhandel in der Region auszubauen. Alfred Meinhardt hat mit visionären Ideen bereits frühzeitig die Weichen dafür gestellt, Frank-Steffen Meinhardt setzt diesen Weg kontinuierlich fort. Ein leistungsbereites Team wartet auf neue Herausforderungen. Das Fundament ist gelegt. Die Chancen zum weiteren Ausbau des Hauses stehen gut.

Liebe Kunden, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,

2007 war ein gutes Jahr – sehr erfolgreich für unser Unternehmen. Wir konnten die Position der Meinhardt Städtereinigung weiter festigen, sie ausbauen und für die Zukunft stärken. Aber gleichzeitig wissen wir, dass der große Schritt nach vorne, den wir wieder gehen konnten, entscheidend von zwei Faktoren abhängt:

Von unseren großen und kleinen Kunden, mit denen wir teilweise seit vielen Jahren treu verbunden sind. Wir bemühen uns tagtäglich erneut um ihr Vertrauen und diese zahlen es uns durch eine faire Partnerschaft zurück. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zu einem großen Team zusammengewachsen sind. Ihre Leistungsbereitschaft und fachliche Kompetenz sichert unseren Erfolg.

Ihnen wollen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen. Das verbinden wir mit dem festen Versprechen, dass wir all unsere Kraft dafür einsetzen werden, um das Familienunternehmen Meinhardt in gewohnter Weise weiterzuführen: Als leistungsstarker Partner für unsere Kunden; als fürsorglicher Arbeitgeber, und immer im Dienst an der Umwelt.

Wir wünschen Ihnen für 2008 Glück und Gesundheit in ihrem privaten Bereich sowie viel Erfolg im geschäftlichen Alltag.

Ihr

Alfred Meinhardt

Ihr

Frank-Steffen Meinhardt

In 15 Jahren wuchs der Standort Gustavsburg zur größten Niederlassung

der Meinhardt Städtereinigung



Tonne, gelber Sack) sowie der Inhalt von Wertstofftonnen angeliefert, sortiert und zu Ballen für den Transport verpresst werden. Im hinteren Hallenbereich hat die Tochterfirma CCM Metall-Gewinnung GmbH (Handel mit Altmetallen) ihr Domizil.

In der Bildmitte dominiert das Verwaltungsgebäude den Vordergrund. Hier sind die Personalverwaltung, Fakturierung, Buchhaltung, Controlling, Einkauf und Kantine untergebracht. Diesem schließt sich die Halle für die Zerlegung (Monitore und Fernseher) und den Umschlag von Elektronikschrott an. Sie wird im Übrigen schon in Kürze ihr Aussehen durch eine Modernisierung verändern.

Gustavsburg steht vor Investitionen in sichere Zukunft

Im Abfallzwischenlager befindet sich unter anderem das Ballenlager und diverse Lagerboxen für Abfälle. Eine Halle für den Hausmüllumschlag sowie die Sperrmüllsortierung komplettieren den mittleren Bereich.

Auf den rechten Flächen befinden sich vorne die Gewerbeabfallanlieferung und -sortierung sowie die Anlage zur Herstel-

lung von Ersatzbrennstoffen mit entsprechenden Lagerflächen. Schließlich sind im hinteren Bereich die Schlosserei, die Kfz-Werkstatt und die Aktenvernichtung positioniert. Eine Genehmigung für den Bau einer Zerkleinerungsanlage für Kunststoffe ist beim RP Darmstadt beantragt. Im Übrigen ist Stillstand auch hier ein Fremdwort: Im kommenden Jahr wird die Aufbereitungsanlage für Ersatzbrennstoffe modernisiert.

Rund 150 Menschen finden in der Niederlassung Gustavsburg ihren Arbeitsplatz und schaffen durchaus beeindruckendes: 215.000 Tonnen Materialien werden hier im Jahr umgeschlagen, 60.000 Wiegevorgänge auf zwei Waagen erledigt und 90.000 Ballen gepresst. Die Schlosserei sorgt dafür, dass 680 Pressen funktionieren, 2000 Container und 500 Glasscontainer immer einsatzbereit sind. Und dass das Meinhardt-Orange auch weithin sichtbar leuchtet, dafür sorgt sogar eine eigene Lackiererei.

Keiner näheren Erwähnung bedürfen die über das Betriebsgelände verteilten Sozialräume, wohl aber eine andere Besonderheit: Eine Verladerampe für Seecontainer unterstreicht die direkte Verbindung aus dem Rhein-Main-Gebiet in alle Welt.

Ansprechpartner:
Harald Demmer, Tel. 06134 7550-75,
harald.demmer@meinhardt-online.de

15 Jahre

Meinhardt Standort Ginsheim-Gustavsburg – dies ist zwar kein Anlass um ein Jubiläum zu feiern, wohl aber ist ein näherer Blick auf die größte Niederlassung von Meinhardt angebracht.

Was im Jahre 1992 auf dem 60.000 Quadratmeter großen Areal bescheiden begann, hat sich zu einem modernen Recyclingzentrum entwickelt. Der gern zitierte Satz: „Im Dienst an der Umwelt“ – hier findet er tagtäglich seine Bestätigung.

„Ein wenig groß“ sei der neue Standort Gustavsburg vor 15 Jahren gewesen, erinnert sich Alfred Meinhardt, doch habe man seinerzeit für die Zukunft genügend Flächen vorhalten wollen. Wie richtig diese Einschätzung war, beweist sich jetzt. Heute wird es schon wieder ein wenig eng. Die Produk-

tion läuft auf vollen Touren, alle Flächen sind mittlerweile belegt. Freiwerdende Flächen werden schnell für neue Aufgaben in der Entsorgung besetzt.

Eine kleine Hommage zum 15-Jährigen gab es aber dann doch: Die Anlagen wurden im Luftbild für die Unternehmensgeschichte festgehalten. Dazu musste sich Meinhardt nicht besonders „herausputzen“: Auch ein Unternehmen, in dem mit Abfällen und Sekundärrohstoffen gearbeitet wird, kann im wahrsten Sinne des Wortes einen sauberen Eindruck hinterlassen. Dies können viele internationale Besucher-

gruppen, die durch das Werk gehen, bestätigen.

Aus der Vogelperspektive wird deutlich: Hallen dominieren das Bild. Zwei Drittel der 60.000 Quadratmeter sind überbaut. Unter Dach spielt sich ab, was der Meinhardt Städtereinigung ihre Bedeutung gibt: Die Sortierung hin zu vermarktbar wertvollen Sekundärrohstoffen. Von Kunststoffen über Metalle bis zu Papier oder Holz nehmen hier Wertstoffkreisläufe ihren Anfang.

Der Rundgang beginnt in der Halle vorne links, in der DSD-Materialien (gelbe

ANDERE über uns



Karl-Heinz Huke

Die WEPA Papierfabrik Mainz gehört zur WEPA-Gruppe, die mit über 1.400 Beschäftigten einen Umsatz von über 300 Mio. Euro im Bereich Hygienepapiere erwirtschaftet. Das Familienunternehmen hat einen Marktanteil von 22 Prozent in Deutschland erreicht und verfügt mittlerweile über vier Produktionsstandorte in Deutschland. Dazu gehören die Werke Arnsberg-Müschede, Marsberg-Giershagen, Kriebethal/Sachsen und seit dem 01.04.2006 auch das Werk Mainz sowie die Produktionsstandorte Ejea in Spanien und Pichowize in Polen.

Meinhardt im Einsatz bei der WEPA Papierfabrik Mainz

Hygienepapiere ‚made by WEPA‘ sind somit auch international ein Gütesiegel. Über 240.000 Tonnen (das entspricht 40.000 LKW-Ladungen) Tissue-Toilettenpapier, Taschentücher, Haushaltstücher, Kosmetiktücher und Handtuchpapier, produziert auf neun Papiermaschinen, verlassen jährlich die Werke: für Haushalt, Industrie und öffentliche Einrichtungen.

Geführt wird das Unternehmen in zweiter Generation von den Söhnen des Firmengründers Paul Kregel sen.: Martin Kregel (Vorsitzender der Geschäftsführung/Geschäftsführung Verkauf, Finanzen, Personal), Wolfgang Kregel (Geschäftsführung Technik, F+E) und Jochen Kregel (Geschäftsführung Einkauf, Logistik, EDV).

Das Werk Mainz produziert mit ca. 200 Mitarbeitern und 1 Papiermaschine ca. 55.000 t Tissuepapier, davon werden ca. 35.000 t im Werk zu Toilettenpapier und Küchentüchern weiterverarbeitet. Der Rest wird als Halbfertigware in den Schwesterwerken verarbeitet oder verkauft.

Vor gut einem Jahr konnte die Fa. Meinhardt die Ausschreibung für die Werksentsorgung für sich entscheiden. Dies war der Grundstein für eine sich immer weiter entwickelnde Partnerschaft, die geprägt ist von einer hohen Flexibilität, der Fähigkeit sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen und innovative Lösungen zu entwickeln.

Denn besonders in einer Papierfabrik mit einem 7-Tage Produktionsbetrieb ist dies

nicht immer einfach und an dieser Stelle ist besonders die gute Erreichbarkeit im Hause Meinhardt zu nennen sowie der LKW-Bereitschaftsdienst, der zu jeder Tag- und Nachtzeit nach Anforderung im Einsatz ist. Auch möchten wir an dieser Stelle die Innendienstleitung, Frau Alexandra Ranke, hervorheben, die als zentrale Ansprechpartnerin jederzeit zur Verfügung steht und unermüdlich auf die sich oft wechselnden Anforderungen reagiert.

Auch für die Zukunft ist noch einiges geplant. So soll als wesentlicher Bestandteil die Zusammenarbeit im Bereich Altpapierversorgung intensiviert werden. Auch im Bereich von Ersatzbrennstoffen könnten sich Berührungspunkte entwickeln. Besonders auf diesem Gebiet hat die Fa. Meinhardt die Zeichen der Zeit richtig erkannt und so würde sich auch der Kreislauf von Ver- und Entsorgung weiter schließen.

Wir freuen uns jedenfalls auf eine spannende gemeinsame Zukunft und möchten zum Schluss einen Leitspruch der Familie Kregel zitieren, der unserer Meinung nach auch auf das Familienunternehmen Meinhardt zutreffen könnte:

Wir sind geblieben, was wir stets waren - ein verlässlicher Partner. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Karl-Heinz Huke
Arbeitssicherheit/Umwelt Werk Mainz
Abfallbeauftragter der WEPA-Gruppe

„Irgendwie“, sagt Hans Deinlein, „kommen wir nicht voneinander los“. Damit meint er sein Arbeitsverhältnis mit der Meinhardt Städtereinigung, das nun schon fast 40 Jahre andauert. Hans Deinlein, Kraftfahrzeugschlosser und Kraftfahrer, ist der Mann bei Meinhardt mit der längsten Betriebszugehörigkeit. Und ein paar Jahre lang soll dies auch noch so bleiben.

Kein Wunder, die Wurzeln von Hans Deinlein und Firmengründer Alfred Meinhardt liegen in Wiesbaden-Bierstadt, gewissermaßen im gleichen Viertel. Deinlein, Jahrgang 1946, pilgerte schon als Kind auf den Sportplatz, um den Fußballspieler Alfred Meinhardt zu sehen. Man kannte sich von Jugend an, war per Du. Auch die Liebe zum Automobil einte beide. Während Alfred Meinhardt mit dem Bus durch Europa fuhr, machte Hans Deinlein eine Lehre als Kfz-Schlosser in Wiesbaden, um dann, kaum 18 Jahre alt geworden, „auf den Bock“ zu steigen.

Schon als Schuljunge war Hans Deinlein mit einem Bekannten in den Ferien im Lastwagen auf große Reise gegangen. Das faszinierte ihn und deshalb verwundert es nicht, dass er sich auch für den Beruf des Fernfahrers entschied. Das dauerte allerdings nur so lange, bis er 1968 an einem Sonntag in Bierstadt Alfred Meinhardt wieder traf. Heute erinnert er sich: „Alfred hatte seinerzeit die Hand in Gips und brauchte dringend einen Fahrer für seinen erst vor kurzem gegründeten Kübeldienst. „Du fängst bei mir an“, hat er gesagt. Und so war es.

Diese Liaison dauerte indessen nur ein Jahr, dann zog es Hans Deinlein wieder in die Ferne und anschließend kam die Bundeswehr. Kaum zurück in Bierstadt, vollzog sich der zweite Kontakt mit Alfred Meinhardt so kurios wie der erste: Hans Deinlein hatte sich eine Mulde bestellt. Die kam nicht und so ging er zur Firma, um zu reklamieren. „Da steht eine, Du weist doch, wie das geht, und am Montag fängst Du wieder bei mir an“, beschied der Firmenchef. Seitdem hat es Hans Deinlein aufgegeben, wieder von der Firma „loszukommen“, wie er sich ausdrückt. Die Bindung wurde sogar noch ein wenig enger: Als Alfred Meinhardt seinen Firmensitz samt privatem Wohnsitz nach Wallau verlegte, zog Hans Deinlein in die Bierstädter Wohnung seines Chefs, in der er noch heute mit seiner Frau lebt. Die Kinder, Sohn und Tochter, sind allerdings schon aus dem Haus.

Das Schicksal geht häufig eigene Wege: Wen es hinauszieht in die Ferne, der bleibt am Ende ein Leben lang in der Heimat. „Man muss es nehmen, wie es kommt, jeder an seinem Platz“, meint Hans Deinlein bescheiden und so hat er über die Jahrzehnte treu und gewissenhaft seine Arbeit getan, wo er gebraucht wurde – als Schlos-

Mitarbeiterportrait



Hans Deinlein

ser in der Werkstatt oder hinter dem Steuer der Lastwagen. Weit mehr als zwei Millionen Kilometer hat er dabei zurückgelegt, 50 Mal um die Erde.

Wo viele Menschen feiern, ist Meinhardt oft mit dabei

Wo viele Menschen fröhlich feiern, ist häufig auch die Meinhardt Städtereinigung mit von der Partie. Zwar wird der Beitrag, den das Unternehmen zum Gelingen eines Festes leistet, nicht auf den ersten Blick deutlich – gleichwohl ist er unverzichtbar: Meinhardt sorgt dafür, dass die Abfälle sicher entsorgt, dass alle Hinterlassenschaften und Spuren, die eine Großveranstaltung produziert, innerhalb kurzer Zeit wieder beseitigt sind. Jüngstes Beispiel: der Hochheimer Markt.

Dieses Fest in der Weinstadt hat sich innerhalb der letzten Jahre zu einem Highlight entwickelt, das bis zu einer halben Million Menschen anlockt: Eine gewaltige organisatorische und logistische Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus der Stadt ist daraus erwachsen. „Eigentlich“,

so Marktmeister Dieter Beulich, „beginnen die Vorbereitungen für den nächsten Markt schon wieder, wenn am Dienstag nach dem letzten der Vorhang fällt“.

Jahrmakrt und Volksfest zugleich – dieses Attribut kann der Hochheimer Markt mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen. Dem Fachpublikum vermittelt er einen Überblick über den Leistungsstandart in der Pferde-, Rinder-, Schaf- und Ziegenzucht und gibt Landwirten sowie Winzern Informationen zu Maschinen und Arbeitsgeräten. Für Familien hält er ein riesiges Angebot an Verkaufständen, Freizeitmöglichkeiten, Fahrgeschäften und Imbissständen bereit.

Mit 65.000 Quadratmetern ist das Marktgelände entsprechend groß. Über 700 Lieferanten mit Verkaufs- und Geschenkartikeln aller Art, 60 Schaustellerbetriebe, 70 Imbissstände und 30 Weinstän-

de warten auf Gäste. Im Festzelt finden 2500 Besucher Platz.

Im Hause Meinhardt liegt die Verantwortung für eine korrekte Abwicklung des neuen Auftrages bei Alexandra Ranke, Leiterin des Vertriebsinnendienstes, die auch den Kontakt zu dem im Rathaus für Entsorgungsfragen verantwortlichen Mitarbeitern, Heinz Gredy und Thomas Pokoyski, hält. Vor Ort betreute Außendienstmitarbeiter Marcus Porwol die Aktion und als Fahrer für die Wochenendfahrten stand Benedetto Barzelotti bereit.

Die Entsorgung von Großveranstaltungen gehört bei der Meinhardt Städtereinigung nahezu zum Tagesgeschäft – schließlich zählt beispielsweise die Messe in Frankfurt mit der Internationalen Automobilausstellung oder der Buchmesse zu ihren Kunden. Und dennoch darf sich keine Routine einstellen, weil diese nur zu leicht Fehler

produziert. Jede einzelne Veranstaltung erfährt deshalb die ihr gebührende gründliche Vorbereitung.

So auch der Hochheimer Markt. In enger Zusammenarbeit mit dem Bauhof der Stadt und der Disposition von Meinhardt wurde beispielsweise bereits zu Wochenbeginn vor dem Markt der bereitgestellte Entsorgungsplatz besichtigt: Pressen für Papier/Kartonagen und Gewerbemüll, Abrollcontainer für DSD-Leichtverpackungen und Kehrriech sowie Fässer für Speisereste (Fette/Öle) standen bereit, als der Aufbau der Fahrgeschäfte und Buden begann; Lastwagen und Fahrer für den Abtransport nach Wallau waren in Bereitschaft.

Als sich am letzten Markttag Frank-Steffen Meinhardt an der Spitze der Mitarbeiter seines Hauses und Mitarbeiter der Stadt Hochheim zu einem Rundgang trafen, gab es schon ein erstes Fazit:



Ein Abfallsammelplatz war am Rande des Hochheimer Marktes eingerichtet worden. Erstmals standen hier die Container und Behälter der Meinhardt Städtereinigung, die mit der gesamten Entsorgung beauftragt worden war.

Die Entsorgung hat, was den Part von Meinhardt betrifft, reibungslos geklappt. Erfahrung zahlt sich eben aus. In Folge dessen wird Meinhardt diese Erfahrung am traditionellen Weihnachtsmarkt der Stadt Hochheim (7.-9. Dezember 07) wieder unter Beweis stellen.

Zufrieden: „Alles hat reibungslos funktioniert“, stellte man nach einem Rundgang über das Marktgelände fest (von links: Heinz Gredy, Dieter Beulich, Frank-Steffen Meinhardt, Thomas Pokoyski).



Wertvolles aus Altgeräten: E-Schrott-Aufbereitung wird modernisiert

Seit Jahren wird Elektronikschrott in Gustavsburg zerlegt. Firmierte man zunächst im Verbund mit Partnerfirmen unter dem Namen RecTec Entsorgungs GmbH, so befindet sich seit Januar dieses Jahres dieser Bereich wieder zu 100 Prozent im Besitz von Meinhardt. Die Abteilungsleitung obliegt Herrn Sascha Braun, der bereits für die RecTec tätig war.

Gearbeitet wird weiter nach dem bisher bewährten Prinzip: Bildschirme und Monitore werden auf manuellem Wege zerlegt, die gewonnen Rohstoffe sortiert und der Vermarktung zugeführt. So kann beispielsweise auch Glas aus Fernsehgeräten und Monitoren wiederverwertet werden. Auch die wertvollen Rohstoffe der "Weißen Ware", wie Elektroherde, Waschmaschinen und Trockner werden repariert und finden den Weg in die Rohstoffmärkte. Es ist aber nicht allein die Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe, die der Ökologie dient. So werden auch Schadstoffe aus den alten Gerätschaften geholt und umweltgerecht beseitigt. Dies betrifft beispielsweise PCB-haltige Kondensatoren, Batterien, quecksilberhaltige Bauteile und Platinen. Gleiches gilt für Elektro-Kleingeräte aus dem Haushalt, die seit kurzem getrennt zu entsorgen sind.

„Nachschub“ erhält die Abteilung zur Genüge – von Gewerbetreibenden, Partnern sowie auch von Kommunen. „Wir sind voll ausgelastet“, erklärt Sascha Braun, so dass die derzeit sechs Männer in der „Zerlegestraße“ alle Hände voll zu tun haben.

Eisen, Aluminium, Kupfer und Messing, ja sogar Edelmetalle wie Silber, Gold, Palladium und Platin – all diese wertvollen Ressourcen verbergen sich im Elektronikschrott und werden in Handarbeit aus diesen herausgeholt. Solchermaßen beenden hier viele Geräte, durch die einmal Strom

geflossen ist, fürs erste ihren Kreislauf, um Neues zu ermöglichen.

„Wir wollen deshalb die Anlagen technisch optimieren und die bauliche Situation verbessern“, erklärt Frank-Steffen Meinhardt. Das Genehmigungsverfahren für die Umbauarbeiten wurde eingeleitet und schon mit dem Beginn des neuen Jahres sollen die Arbeiten beginnen. Geplant sind Umbaumaßnahmen der Halle, in der momentan gearbeitet wird. Sodann werden die „Zerlegungsstraße“ und die notwendigen Gerätschaften modernisiert. Etwa zwei Monate sind für die Arbeiten veranschlagt. Aber auch während dieser Zeit soll der Betrieb sichergestellt werden. Denn: Auch die Umwelt macht keine Pause.

Auskünfte erteilt:

Harald Demmer, Tel. 06134 7550-75, harald.demmer@meinhardt-online.de 

Zusatzrente für die Mitarbeiter zum halben Preis

Die Meinhardt Städtereinigung bietet über die Pensionskasse der Deutschen Entsorgungswirtschaft Ihren Mitarbeitern eine lukrative Form der betrieblichen Altersvorsorge an.

Die Beiträge werden hier vom Bruttogehalt gezahlt. Das bedeutet, der Arbeitnehmer zahlt nur ca. 50 % des Versicherungsbeitrages. Warum ist das so? Nachdem die staatliche Rente immer bescheidener ausfallen wird, ist persönliche Vorsorge dringender denn je erforderlich, um die Versorgungslücke zu schließen. Jeder Arbeitnehmer kann monatlich nach seinen finanziellen Möglichkeiten bis zu 210,- € aufwenden. Dabei ist der gewünschte Anlagebetrag dauerhaft Steuer- und Sozialversicherungsfrei. Außerdem sind die eingezahlten Beiträge Hartz IV geschützt. Die Absicherung im Falle einer Berufsunfähigkeit ist über eine Beitragsbefreiung bis zum 60. Lebensjahr inklusive. (normale Gesundheitsbedingungen).

Hier ein Beispiel:

Der Vorteil in Zahlen: So könnte es bei 100 EUR Entgeltumwandlung aussehen

Entgeltumwandlung monatlich	100,00 EUR
Ersparnis bei den Sozialabgaben (21%) monatlich	21,00 EUR
Steuerersparnis (Einkommensteuer inkl. Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, 30%) monatlich	<u>30,00 EUR</u>
Gesamtersparnis monatlich:	51,00 EUR
Nettoaufwand monatlich	49,00 EUR
Garantierte Rente monatlich	161,55 EUR
Mögliche Pensionskassen-Rente monatlich	257,40 EUR*
Garantierte Kapitalabfindung oder Kapitalabfindung	42.695,00 EUR 68.029,00 EUR

* Rente zum Alter 65, Tarif: RAR 96 B(20), Entsorgungsw., Beitrittsalter 35 Jahre (Mann)
Die derzeitige Überschussdeklaration der Gerling Pensionskasse kann für die Zukunft nicht garantiert werden.

Interessiert?

Auskünfte und Terminierungswünsche für ein unverbindliches Beratungsgespräch können Sie bei Herrn Guido Winkler erhalten: Telefon: 06134 -755032 oder per Email: guido.winkler@meinhardt.de

PS: Eine Möglichkeit zu einer unverbindlichen Riesterberatung ist ebenfalls über Herrn Winkler zu vereinbaren.

Nutzen Sie diese Chance!

Neues aus dem Personalbüro ... Neues aus dem Personalbüro

Herzlich willkommen!
Neu im Unternehmen.

01.10.2007	Thomas Hesse Kraftfahrer, Wallau	01.10.2007	Horst Schneider Helfer Bauhof, Bad Soden	01.11.2007	André Köhler Lagerfachkraft für Sonderabfall, Wallau
01.10.2007	Vladislav Kroutiakov Kraftfahrer, Wallau	13.10.2007	Michael Blüm Kraftfahrer, GiGu	01.11.2007	Holger Klöhn Kraftfahrer, Darmstadt
01.10.2007	Tanja Weiß Kraftfahrerin, Wallau	16.10.2007	Dirk Aurich Kraftfahrer, Wallau	01.12.2007	Hubert Worziscek-Funk Waagebediener, Wallau
		01.11.2007	Alexander Gewert Kraftfahrer, Wallau		